Lähner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lähn Nr. 60. **Stadtblatt für Lähn und Umgegend.** Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10

Druck und Verlag von **Franz Beuchel**, Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: **Franz Beuchel**, Schönau (Katzbach).
Ausgabestelle und **Anzeigenannahme** in der **Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lähn** und in der **Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau** (Katzbach).

Die Ausgabe
erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 Mk., monatl. 60 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,95 Mk., mit Abtrag 2,19 Mk.

Amtliche Zeitung
für die Veröffentlichungen der städt. Behörden und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis
1spaltige Grundzeile oder deren Raum 20 Pf., für ausw Anzeigen 25 Pf., Textzeile 50 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluß Montag, Mittwoch und Freitag **vormittags 9 Uhr.**

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Nr. 112. Lähn, Donnerstag, den 25. September 1919. 16. Jahrg.

Die Gefangenenheimkehr.

Um den Abtransport der Gefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Admiralität 10 deutsche Dampfer zur Fahrt zwischen englischen und deutschen Häfen gechartert. — Im Munsterlager in Hannover traf am Sonnabend ein neuer Transport von 1358 heimkehrenden Kriegsgefangenen aus allen Teilen Deutschlands ein. Sie kamen aus den Sammellagern Metern bei Ypern und Bailleul. Die Beteiligung der Bevölkerung am Empfang war äußerst rege. Der Transport hatte, ebenso wie die beiden vorhergehenden, unter der Beschimpfung durch die fanatische belgische Bevölkerung und des belgischen Eisenbahnpersonals zu leiden.

Es wird beabsichtigt, mit den Engländern über einen Gesamttransportdispositionsplan zu verhandeln, welcher den Transport aller Gefangenen aus England nach Deutschland umfaßt. Die Belgier haben sich bereit gefunden, die Gefangenen zurückzugeben. Sie wollen 10 Transporte zu je 1000 Mann schicken und zwar auf dem Schienenwege. Von einem Abtransport zu Fuß ist offiziell nichts bekannt. Die Amerikaner sind bereit, die in Amerika befindlichen Deutschen zurückzuschicken.

Am 25. September geht der amerikanische Truppentransportdampfer „Tocahontas" von Neuyork nach Rotterdam ab. Er hat alle in den Vereinigten Staaten befindlichen und jetzt freigelassenen Kriegsgefangenen an Bord. Zurückkehren mit demselben Dampfer noch 35 Deutsche, denen die Einwanderung jetzt versagt wurde.

In den nächsten Tagen sollen 120 000 Mann aus englischer und französischer Gefangenschaft über Düsseldorf nach Hause geleitet werden.

Ueber Eydtkuhnen kommen russische Rückwanderer in kleinen Abteilungen zu 10 und 20 Mann andauernd an. Der Gesundheitszustand, und die Haltung der Mannschaften ist im allgemeinen vorzüglich.

Anläßlich der Rücktransporte gehen viele Leute darauf aus, den Staat zu schädigen, indem sie sich fälschlich für Kriegsgefangene ausgeben. Das Publikum sollte die Behörden in dem Vorgehen gegen solche Schwindler unterstützen.

Die Züge stehen den Heimkehrern zu.

Der Zentralvorstand der Frauenliga zur Heimholung der Kriegsgefangenen erläßt einen Aufruf an die deutschen Frauen zur Einstellung der Vergnügungsreisen, damit das zur Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen erforderliche rollende Eisenbahnmaterial diesen uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden könne.

Genehmigung des Friedensvertrages durch die Pariser Kammer.

Aus Lyon wird drahtlos gemeldet, daß die französische Abgeordnetenkammer den Friedensvertrag genehmigt hat. Eine direkte Nachricht aus Paris liegt darüber noch nicht vor.

Lansing verlangt die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Aus Newyork wird drahtlos gemeldet: Der amerikanische Staatssekretär Lansing hat erklärt, daß der Friedensvertrag ohne weitere Vorbehalte unverändert ratifiziert werden müsse. Es sei nichts im Vertrage, was im Widerspruch zu der Souveränität der Vereinigten Staaten stehe. Die ganze Welt rufe nach Frieden und der amerikanische Patriotismus und das ganze Land rufen gleichfalls danach. Man habe bereits zu lange gewartet.

Verurteilung der Friedensverträge.

Der schwedische Professor Rudolf Kjellen faßt in einem Zeitungsartikel sein Urteil über die Friedensverträge in folgenden Worten zusammen: Die beiden Friedensschlüsse mit dem deutschen Volk in Deutschland und Oesterreich sind mit raffinierter Kunst ausgedacht. Aber es muß betont werden, daß das französische Volk, dessen Wille hier sicher bestimmend gewesen ist, ein hohes Spiel spielt. Es rechnet darauf, seinem Gegner das Rückgrat brechen zu können, sodaß er sich niemals wieder in überlegener oder auch nur gleicher Kraft erheben soll. Das kann ja gelingen und dann ist nur erreicht, daß die Menschheit ihres begabtesten kulturkräftigsten Mitgliedes beraubt ist. Gelingt es nicht, dann hat das französische Volk die Deutschen etwas gelehrt, was nicht in ihrer Veranlagung liegt, nämlich zu hassen.

Die Streichung des Artikels 61.

Freiherr von Lersner unterzeichnete Montag nachmittag 4 Uhr im Trianon-Palast-Hotel in Versailles in geschlossener Sitzung das mit den alliierten und assoziierten Regierungen vereinbarte Protokoll betr. Artikel 61 der Reichsverfassung. Seitens der Alliierten unterzeichneten für Frankreich Botschafter Jules Cambon, für England Sir Eyre Crowe, für Amerika Unterstaatssekretär Polk, für Italien Minister Scialoja und für Japan Botschafter Matsui.

Abbruch der estnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Die Friedensverhandlungen in Pskow zwischen Estland und Sowjetrußland sind abgebrochen worden. Die estnischen Delegierten kehren nach Reval zurück.

Die Sowjetregierung zu Verhandlungen bereit.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, mit den Ententemächten auf der von diesen aufgestellten Grundlagen in Verhandlungen einzutreten.

Polen und Deutschland.

Die Blätter geben eine Unterredung wieder, welche Ministerpräsident Paderewski einem Mitarbeiter des „Petit Parisien" gewährte. Paderewski sagte: Seitens Deutschland droht der ganzen Welt eine große Gefahr, da die Deutschen sich nicht als militärisch besiegt erachten und noch heute eine achtmal 100 000 Mann starke Armee besitzen, welche vorwiegend an der polnischen Grenze konzentriert ist. Paderewski betonte die Stärke und das Ansehen der polnischen Armee, welche nur deshalb gegen Deutschland nicht vorgehen kann, weil die polnische Regierung den Versailler Frieden unterzeichnet hat und das gegebene Wort halten will. Am Tage der Abreise Paderewskis von Warschau habe eine 50 000köpfige Menge für einen Krieg mit Deutschland demonstriert. Paderewski erklärte zum Schlusse, daß Polen keinen Mangel an Soldaten habe. Polen wäre imstande, noch weitere 40 000 Mann aufzustellen.

Zur Veröffentlichung der Wiener Kriegsdokumente über die Vorgeschichte des Krieges.

Graf Berchtold,
der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren bei Beginn des Weltkrieges. Dr. Gooß erbringt in dem von ihm herausgegebenen, aufsehenerregenden Buch: „Das Wiener Kabinett und die Entstehung des Weltkrieges" in zahlreichen Fällen den Beweis, daß nicht Deutschland, wie die Entente stets behauptet hat, die kriegtreibende Kraft gewesen ist, sondern Oesterreich-Ungarn und in Oesterreich-Ungarn vornehmlich Graf Berchtold.

Kleine Nachrichten.

Ständige Fahrten zwischen London und Hamburg eröffnet die Steam and Navigation Company. Als erstes Schiff ist der englische Dampfer „Falcon" mit Lebensmitteln und Stückgut in Hamburg angekommen.

Die Johnson-Linie in Stockholm hat die Dampferverbindung Hamburg—Brasilien—Argentinien mit dem Dampfer Drottning Sophia eröffnet, der von Hamburg mit 1500 Tonnen Stückgut nach Buenos-Aires abgegangen ist.

Wie „Maasbode" aus Brüssel meldet, hat das belgische Königspaar Montag früh 8½ Uhr die Reise nach Amerika angetreten.